

An Britannia

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **4 (1878)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-423585>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frühling.

Er kommt! Er kommt! Im Thale donnert's mächtig,
Als ging ein tiefer Seufzer durch die Welt;
Aus Meeresgrund hebt es sich mitternächtlich —
Er kommt! Er kommt! Der jugendliche Held!
Sein Haar ist golden und sein Antlitz prächtig,
In ew'ger Jugendschöne glanzumhellt.
Er kommt! O, scheucht den Mißmuth von der Stirne,
Schon krönt das Morgenroth des Berges Firne.

Er kommt! Er kommt! Herab von Berges Zinnen
Steigt schmeichelnd in das Thal ein süßes Wort:
Auf, Schläfer, auf! Oh' die Minuten rinnen —
Er kommt! Er kommt! Laßt ihn nicht wieder fort.
O laßt uns geh'n, zu schauen sein Beginnen,
Denn schon erschallt der Jubel hier und dort.
Er kommt! Er kommt! Der ideo Welt zu spenden
Den Segen der Natur mit vollen Händen.

Er kommt! Er kommt! Und wo er hingezogen,
Da grünt der Berg, da kleidet sich das Thal;
Melodisch wispert's über blaue Wogen:
Er kommt! Er kommt! Es blüht ein Sonnenstrahl
Aus seinem Aug' vom dunkeln Himmelsbogen
Und weckt im Wald der bunten Säng'er Zahl.
Er kommt! Er kommt! Ein Loblied ist erklungen
Der ganzen Welt, aus voller Brust gesungen.

Er kommt! Er kommt! Und kehrt allein er wieder?
Und jener Schatten, der zum Kirchhof schlich,
Kam er mit ihm? — Er beugt sich trauernd nieder:
Er kommt! Er kommt! Doch wieder ohne mich!
O jubelt Berge, Thäler, Ströme, Lieder,
Was ist ein Frühling, Freiheit, ohne Dich?
Er kommt! Er kommt! O Traumbild eiter Stunden,
Der Frühling kommt! Die Freiheit ist entschwunden! X

Politischer Krankenbericht.

Russia leidet noch immer am Hungertyphus. Der Appetit der schwer zu behandelnden Kranken nimmt beunruhigende Dimensionen an und droht in Fresssucht überzugehen. Daneben ist sie ruhig, macht Jedermann den Hof, keißt hie und da, zeigt aber durchaus keine Anlagen für Mäntertollheit.

Austria liegt in bedenklichen Fiebrern, ohne eigentlich erheblich krank zu sein. Doch macht sich eine außergewöhnliche Schwäche bemerkbar, wobei sie dann die fixe Idee hat, mit 60 Millionen sei ihr geholfen. Rheumatismen stellten sich neuerdings ein, so daß sie an allen Gliedmaßen bedeutende Lähmung verspürt. Verwirrt, spricht sie in allen Sprachen.

Turkia wird in Wälde an Schwindsucht ihrer Auflösung entgegen geben. Bereits ist der Notar mit der Abfassung des Testaments beauftragt; vier Nachbarn sind als Universalerben bezeichnet, den Rest behält der Testamentsvolltreter.

Rumänia erkrankte am gelben Fieber; obschon die Krankheit nur leicht, wird sie ihr auch nichts nützen.

Britannia jammert noch immer entseßlich, daß man sie vom Größenwahn befreien will; sie hat sich in die Krankheit so eingelebt, daß sie sich dabei sehr wohl befindet. Kleine Krampfanfälle abgerechnet, beunruhigt ihr Zustand im Weiteren Niemand.

Germania befindet sich unstreitig am wohlsten; sie sitzt unter dem Fenster und näht Gamaschentüpfel an; wahrscheinlich wird sie demnächst eine Stelle als Krankenwärterin übernehmen, sofern sie ihre Sucht Solbaltis zu machen überwinden kann.

France legt eine fabelhafte Gutmüthigkeit an den Tag; sie glaubt zu schieben und sie wird geschoben, genau wie ihre Milchschwester Italia.

Helvetia lacht nicht und weint nicht; es fehlt ihr überall, namentlich an der richtigen Pflege. Das Referendumsplaster ist nur ein neues Plaster, aber kein Zugplaster. Man wird ihr Douchebäder verschreiben müssen, wenn's helfen soll.

An Bismarck.

Du willst Dich endlich doch bequemen
— Und zwar als „Matter“, wie man sagt —
Den Vorfall selbst zu übernehmen;
Das ist es, was mir nicht behagt.
Denn leitest Du die Konferenz,
Bezahlt das Volk die — Differenz.

Der Kongreß versammelt sich am 2. April in Berlin, nachdem er am 1. April des Fürsten Bismarck Geburtstag gefeiert hat. Somit ist anzunehmen, daß die Völker diesmal gründlich in den — April geschickt werden.

An Britannia.

Rüfdest Du auch, bis der Sabal bricht —
Die Köter, die da bellen — beißen nicht.

Paris (per Telegraph.) Große Amnestie! Ungeheurer Jubel
— — — in Spanien!

Russische Konferenz-Vormusik.

Hunderttausend Landeskinder
Leben heute richtig minder,
Weil sie halt gefallen sind;
Küssen! jauchzet durch den Wind:
Welche Siege! welche Macht!
Welche Größe! Kraft und Pracht!
Himmelhohe Siegesfeier!
Und die Todten holen G—ötter!

Oestreich, tapfer auf der Warte:
Nimm die Scheere! — nimm die Karte!
Runde Dich, und mache mit,
Nimm! — was ich für Dich erstreite!
Theurer Nachbar halte mich,
Und ich werde sicherlich,
(Laß es heute Dir verbürgen)
Dein Vertrauen bald er—wiedern!

England auf der langen Lauer,
Bitte, guck nicht so sauer.
Höflich sein ist Krämer Brauch,
Markten darf der Mensch doch auch;
Am Vertrage von Paris
Läßt man fallen Das und Dies;
Zeigt der Bulle wild den Rachen,
Muß ich mich zu Tode l—ausen!

Und „Franzosen“ und „Italer“
Wird die Freundschaft etwas schmaler,
Macht sich doch die Grenze breit;
Wir begleiten's mit der Zeit;
Später stellt der Beute Theil
Euch zufrieden, bringt Euch Heil,
Wir belohnen Euer Harren,
Wir sind Geber — Ihr seid R—ehmer.

Freuße! — Bruder, Vetter, Schwager,
Uns're Liebe wird nicht mager;
In die deutschen Herzen dringt:
Was vom Baum die Lerche singt,
Was der Bär im Loche brummt,
Was der Käser fröhlich summt,
Was sogar die Mäuse, schwachen
Von dem Bunde der drei R—aiser.

Kluger Fürsten, die sich fügen,
Lassen freundlich Rußland l—eben
Unter Krone, Mütze, Helm
Bleibt der Russe stets ein Sch—af,
Ach das Schaf, das liebt und glaubt,
Stets zufrieden, Alles r—ühmt,
Bringt der Welt im frömmsten Muthe
Bald die wohlverdiente R—uhe.